

# Jahresbericht 2012

<b>A. <u>BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS</u></b>	<b>3</b>
1. DIE FÜHRUNGSSTRUKTUR	
2. DIE RÄUMLICHKEITEN	
3. ALLGEMEINE BILANZ	4
4. SCHLUSSFOLGERUNGEN	5
<b>B. <u>ALLGEMEINER TÄTIGKEITSBERICHT</u></b>	<b>6</b>
<b>1. <u>ORGANISATIONSENTWICKLUNG</u></b>	<b>6</b>
1.1 URSACHEN DER ORGANISATIONSENTWICKLUNG	6
1.2 ANSTELLUNG VON CHEFEXPERTINNEN	6
1.3 ENTWICKLUNG DER FESTANSTELLUNGEN	7
1.4 GESCHÄFTSLEITUNG	
1.5 ORGANIGRAMM	8
1.6 DIE STATUTEN	8
<b>2. <u>ÜBERBETRIEBLICHE KURSE</u></b>	<b>9</b>
2.1 PÄDAGOGISCHE KOMMISSIONEN DER ÜK	9
2.2 QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM	10
2.3 EINIGE ZAHLEN	11
<b>3. <u>SOZIALBEREICH</u></b>	<b>11</b>
3.1 VALIDIERUNG VON BILDUNGSLEISTUNGEN	11
3.2 AUSBILDUNG DER KINDERERZIEHERINNEN (KE) HF	12
3.3 DIE GENERALISTISCHE VARIANTE	13
3.4 BERUFSFONDS SAVOIRSOCIAL	13
3.5 VERSCHIEDENES	13

<b>4. GESUNDHEITSBEREICH</b>	<b>14</b>
<b>4.1 FAGE : EIN KLÄRUNGSBEDÜRFTIGES BERUFSPROFIL</b>	<b>14</b>
<b>4.2 BERUFSBEGLEITENDE FACHHOCHSCHULBILDUNG (HES)</b>	<b>14</b>
<b>4.3 QUALIFIKATIONSVERFAHREN</b>	<b>15</b>
<b>4.4 BRÜCKENANGEBOTE FÜR PFLEGEASSISTENTINNEN</b>	<b>15</b>
<b>4.5 VALIDIERUNG VON BILDUNGSLEISTUNGEN UND BERUFSERFAHRUNG</b>	<b>15</b>
<b>4.6 VERSCHIEDENES</b>	<b>16</b>
<b>5. ÜBERGREIFENDE THEMEN</b>	<b>16</b>
<b>5.1 START! 2013</b>	<b>16</b>
<b>5.2 ASSISTENT/-IN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA (ZWEIJÄHRIGE GRUNDBILDUNG)</b>	<b>16</b>
<b>5.3 AUSBILDUNG DER BERUFSBILDENDEN</b>	<b>17</b>
<b>5.4 WEBSEITE</b>	<b>17</b>
<b>5.5 DAS NETZWERK</b>	<b>18</b>
<b>5.6 DIE LEHRBETRIEBE</b>	<b>18</b>
<b>5.7 DIE KANTONALEN DACHORGANISATIONEN</b>	<b>18</b>
<b>5.8 STAAT FREIBURG</b>	<b>19</b>
<b>5.9 DIE SCHULEN</b>	<b>19</b>
<b>5.10 DIE EXTERNEN KOMMISSIONEN</b>	<b>20</b>
5.10.1 LEHRAUFSICHTSKOMMISSIONEN	20
5.10.2 EXPERTINNENGRUPPE	20
<b>5.11 AUSSERKANTONALES NETZWERK</b>	<b>21</b>
5.11.1 WESTSCHWEIZER EBENE (ROMANDIE)	21
5.11.2 NATIONALE EBENE	21
<b>6. BETRIEBSWEISE DER ORTRA</b>	<b>21</b>
<b>6.1 VORSTAND</b>	<b>21</b>
<b>6.2 STÄNDIGE KOMMISSIONEN</b>	<b>22</b>
<b>6.3 STÄNDIGE ANGESTELLTE</b>	<b>22</b>
6.3.1 TÄTIGKEIT DES PRÄSIDENTEN / DES GESCHÄFTSFÜHRERS	22
6.3.2 SEKRETARIAT	23
6.3.3 ÜK-KOORDINATOR	23
<b>GLOSSAR</b>	<b>24</b>

## A. Bericht des Geschäftsführers

**Im Zuge der vollständigen Übernahme der überbetrieblichen Kurse (üK) in seinen Aufgabenbereich unterzieht sich die OrTra einer Umstrukturierung.**

**Neue Räumlichkeiten mit Klassenzimmern und Bürolokalen wurden eingeweiht und in Betrieb genommen. Im November 2012 wurde ein neuer Präsident gewählt und der ehemalige Präsident übernahm die neu geschaffene Stelle des Geschäftsführers. Die Vereinsstatuten wurden diesen Entwicklungen angepasst.**

### 1. Die Führungsstruktur

An der Mitgliederversammlung vom November 2012 wurde bezüglich der Entwicklung der OdA ein weiterer Meilenstein gesetzt. Mit der Genehmigung der Statuten und der Wahl eines neuen Präsidenten haben die OrTra-Mitglieder ihre Zustimmung zu einer neuen Organisationsstruktur gegeben.

Am 15. November 2012 wurde der ehemalige Generaldirektor des Freiburger Spitals (HFR), Herr Hubert Schaller, zum neuen Präsidenten der OrTra gewählt. Er löst in dieser Funktion den ehemaligen Präsidenten Jean-Marc Fonjallaz ab, welcher seinerseits ab dem 1. Dezember 2012 ins neu geschaffene Amt des Geschäftsführers gewählt wurde.

Diese grundlegenden organisatorischen Veränderungen sind nicht bloss Randnotizen aus dem Vereinsleben; Sie zeigen auf, dass sich die OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg im Zuge ihrer wachsenden Aufgaben auch strukturell weiterentwickelt, sich ihre Konturen immer deutlicher abzeichnen und sie bereit ist, sich mit den bevorstehenden Herausforderungen „mit voller Kraft voraus“ zu stellen. Über eine effiziente Organisation der überbetrieblichen Kurse hinaus will sich die OrTra in Zukunft mit noch grösserer Entschlossenheit als Hauptansprechpartnerin für alle Belange der Berufsbildung in ihrem Zuständigkeitsbereich positionieren und profilieren.

Zu diesem Zweck wurde der Artikel 3 der Vereinsstatuten („Zielsetzungen“) einer weitgehenden Überarbeitung unterzogen und in die spezifischen Kapitel „Bildung“, „Vernetzung“, „Nachwuchsförderung“ und „Qualitätssicherung“ aufgegliedert. Eine erste konkrete Umsetzung dieser breiter angelegten Ausrichtung ist mit der Teilnahme an der Freiburger Berufsmesse „START! 2013“ gelungen: Dieser wichtige öffentliche Auftritt wurde im Verlauf des Jahres 2012 in partnerschaftlicher Zusammenarbeit vorbereitet und ermöglichte eine breit abgestützte und umfassende Information zum kantonalen Berufsangebot im Gesundheits- und Sozialbereich.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Jahres 2012. Die hier beschriebenen Prozesse und Tätigkeiten setzten nahtlos an die Entwicklungen der vergangenen Jahre an und deuten darauf hin, dass sich die OrTra (schon wieder) in einer entscheidenden Übergangssituation befindet, mit der Aussicht auf wieder neue Perspektiven für das kommende Vereinsjahr 2013 !

## **2. Die Räumlichkeiten**

Seit 2012 werden die überbetrieblichen Kurse in unseren eigenen Räumlichkeiten durchgeführt. Die Büroräume konnten im März 2012 eingerichtet werden. Diese aufwändigen Einrichtungsarbeiten konnten hauptsächlich dank dem grossen Einsatz durch die ständigen Sekretariatsmitarbeitenden (ÜK-Koordinator und Sekretärin) innert sehr kurzer Zeit bewältigt werden.

Bezüglich des Einzugs in die neuen Büro- und Ausbildungsräumlichkeiten darf auch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Verein des Justinuswerks Freiburg nicht unerwähnt bleiben, welcher uns als Bauherr für die Renovationsarbeiten hilfreich zur Seite stand. Die Mietkosten für die Ausbildungsräumlichkeiten am neuen OrTra-Standort wurden ausserdem von der Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums übernommen. Wir durften uns ebenfalls mit dieser Vereinigung über eine sehr gute Zusammenarbeit freuen. Die Miete der Büroräumlichkeiten geht weiterhin zulasten der OrTra.

Diese Vorbereitungs- und Einrichtungsarbeiten waren mit erheblichen Investitionskosten verbunden (ungefähr Fr. 200'000.-). Die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung hat dafür ein zinsloses, innert vier Jahren rückzahlbares Darlehen über Fr. 130'000.- zur Verfügung gestellt, und die „Loterie Romande“ kam uns mit einer Spende von Fr. 30'000.- entgegen. Das Freiburger Spital schenkte uns sechs Spitalbetten inkl. Beistelltische zur Ausstattung der Räume für die Praxisausbildung.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei all diesen Partnern recht herzlich bedanken. Dank ihrer grosszügigen Unterstützung können die Auszubildenden (und zukünftigen Berufsfachleute) fortan von optimalen Ausbildungsbedingungen profitieren.

Die offizielle Einweihung der Lokalitäten ging am 2. April 2012 über die Bühne, in Anwesenheit von Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre und Herr Staatsrat Beat Vonlanthen sowie weiteren prominenten Persönlichkeiten des Kantons Freiburg. Dieser festliche Anlass verlieh unter anderem der guten Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Netzwerkpartnern im Bereich der Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialbereich Ausdruck.

## **3. Allgemeine Bilanz**

Mit Freude können wir festhalten, dass sämtliche im Jahresbericht 2011 vorgesehenen Entwicklungen in diesem Jahr umgesetzt werden konnten. Einzig das Projekt „Newsletter“ wurde zugunsten der Weiterentwicklung des Internetauftritts sowie der Vorbereitungsarbeiten zur Teilnahme an der Berufsmesse „Start! 2013“ zurückgestellt.

Bezüglich der Zukunftsperspektiven im Gesundheitsbereich ist zu erwähnen, dass die Thematik des Pflegepersonalbedarfs im Kanton Freiburg nichts an Aktualität eingebüsst hat. Das Ausmass des effektiven resp. zu erwartenden Personalmangels ist dabei schwer zu definieren und wird von den verschiedenen Arbeitsfeldern sehr unterschiedlich bewertet. Eine systematische Erfassung und die Erstellung einer „Momentaufnahme“ der aktuellen Situation im Hinblick auf Berufsgruppen und Arbeitsbereiche könnte dazu dienen, Steuerungsinstrumente zu entwickeln, welche die Bildungsbedürfnisse aufzeigen und zu einer zielgerichteten Umsetzung der Ausbildungsstrategie beitragen könnten. Diese Erhebung könnte parallel zur Untersuchung der Zusammensetzung der Arbeitsteams und deren Entwicklung durchgeführt werden. Die OrTra ist bereit, sich 2013 für die Mitarbeit in

entsprechenden Forschungsprojekten zu mobilisieren, insofern sie dabei auf die notwendige staatliche Unterstützung zählen kann.

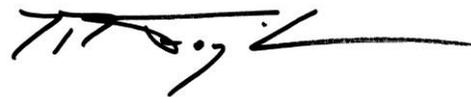
Im Sozialbereich konnte ein deutlicher Ruf nach Ausbildungsangeboten im Bereich der Kindererziehung festgestellt werden. Die eigens für diese Thematik eingesetzte Arbeitsgruppe wird im Verlaufe des Frühlings 2013 ihren ersten Zwischenbericht vorlegen. Mit Sicherheit werden daraufhin Massnahmen eingeleitet werden müssen, welche dem dringenden zusätzlichen Bedarf an ausgebildeten Fachkräften insbesondere in den Kindertagesstätten Rechnung tragen.

#### **4. Schlussfolgerungen**

Im Jahr 2012 konnte die OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg mit dem Einzug in neu renovierte, zweckdienliche Räumlichkeiten erneut einen wichtigen Schritt ihrer Vereinsentwicklung realisieren. Wir freuen uns über die erfolgreiche Umsetzung dieses Etappenziels und die Einweihungsfeier am neuen Standort, welche den Charakter dieses Gemeinschaftswerks deutlich in Erscheinung treten liess.

Wir dürfen an diesem Punkt auch mit Genugtuung festhalten, dass sich die OrTra im Kanton Freiburg einer stetig wachsenden Bedeutung und Verankerung erfreuen darf, dank ihren qualitativ hochstehenden Dienstleistungen und einer gelingenden Imageförderung der Berufe im Gesundheits- und Sozialbereich.

Diese Berufe haben eine Zukunft, die es gemeinsam zu gestalten gilt!



Jean-Marc Fonjallaz

Geschäftsführer der OdA Gesundheit und Soziales – Freiburg

*Der nachfolgende Text enthält zahlreiche Abkürzungen, welche im Glossar in der Beilage am Ende des vorliegenden Jahresberichts erläutert werden.*

## **B. Allgemeiner Tätigkeitsbericht**

### **1. Organisationsentwicklung**

#### **1.1 Ursachen der Organisationsentwicklung**

Seit ihrer Gründung im September 2008 konnte sich die OrTra in beeindruckender Weise entwickeln: Ihr Betriebsbudget beispielsweise hat sich in dieser Zeitspanne fast verzehnfacht, von Fr. 64'000.- auf Fr. 624'400.- im Jahre 2012. Diese Vervielfachung ist hauptsächlich auf die Übernahme der Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Kurse zurückzuführen, zusätzlich zu den vorbestehenden Aufgaben. Diese rasante Entwicklung hatte direkte Auswirkungen auf die strukturellen und organisatorischen Aspekte des Vereins: Es wurde schnell klar, dass die Betriebsweise mit einer einzigen verantwortlichen Leitungsperson (in der kumulierten Rolle des Vorstandspräsidenten und des Geschäftsführers) nicht mehr angepasst war, und die Vereinsstruktur in ihrer Gesamtheit überdacht und ein neues Organigramm ausgearbeitet werden musste. Diese Entscheidungen wurden im Zuge der neuesten Vereinsentwicklungen getroffen. Gleichzeitig verweisen sie aber auch auf die strategische Absicht, die OrTra auf eine solide organisatorische Basis zu stellen und sie damit für die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft nachhaltig auszurüsten.

Im Frühling 2012 war der Vorstand entsprechend mit der Auseinandersetzung über die Vereinsstrukturen beschäftigt und hat sich ausserdem im Juli zu einer Sondersitzung getroffen, an welcher das Organigramm und die Statuten überarbeitet und die Entwicklung der Hierarchiestufen vorbereitet wurden; Dabei wurde die Aufteilung der Führungsrolle in ein Vorstandspräsidium und eine Geschäftsleitung geschaffen (siehe Organigramm, S. 8).

#### **1.2 Anstellung von Chefexpertinnen**

Im Jahre 2012 musste die OrTra den Rücktritt der Chefexpertinnen sowohl für den FABE- als auch für den FAGE-Ausbildungsgang zur Kenntnis nehmen. Bei den Vorbereitungsarbeiten zur Neuausschreibung dieser beiden Stellen wurde festgestellt, dass diese zu wenig attraktiv konzipiert waren, insbesondere hinsichtlich der Entlohnung. Die vom Staat zur Verfügung gestellte Summe zur Entlohnung der ChefexpertInnen (über das Amt für Berufsbildung) stand mit dem wirklichen Aufwand und den Verantwortlichkeiten dieser StelleninhaberInnen in keinem ausgewogenen Verhältnis. Infolgedessen konnte mit dem vorgeschlagenen Gehalt weder mit den Arbeitgebern (welche die ChefexpertInnen im Rahmen ihrer Anstellungen für die Ausübung dieses Amtes freistellen) noch mit den betroffenen Personen (welche dieses Amt zusätzlich zu ihrer üblichen Tätigkeit wahrnehmen) eine Einigung erzielt werden.

Dieses Problem wurde bereits 2011 erkannt, und über die Aufnahme einer 20%-Anstellung dieser Personen ins OrTra-Budget 2012 konnte Abhilfe geschaffen werden. Unter diesen neuen Voraussetzungen war es 2012 schliesslich möglich, diese Stellen mit Frau Marjorie Leyat (Chefexpertin für den Bildungsgang FAGE) und Frau Susan Biemann (Chefexpertin für den Bildungsgang FABE und ab 2013 voraussichtlich ebenfalls für den Bildungsgang AGS) wieder zu besetzen. Ab Januar 2012 konnten die zurücktretenden Chefexpertinnen ebenfalls gemäss den neuen Anstellungsbedingungen entlohnt werden. Wir möchten Frau Begoña Vieitez und Frau Georgette Rohrbasser sehr herzlich danken für ihre Arbeit und ihr grosses Engagement, welches sie in den vergangenen Jahren in diesen Funktionen geleistet haben.

### **1.3 Entwicklung der Festanstellungen**

Angesichts der zunehmenden Aufgabengebiete der OrTra mussten auch die Arbeitsverträge ihrer ständigen Angestellten einigen Anpassungen unterzogen werden, wie es ebenfalls 2011 bereits vorgesehen war. Die Stelle von Herr Vogler als Koordinator der üK ist neu mit einem Pensum von 80% dotiert, und die Stelle als Sekretärin und Assistentin von Frau Ursula Spirig wurde auf ein Pensum von 70% erhöht. Die Schaffung einer Geschäftsleitungsstelle im Organigramm der OrTra führte zur Anstellung von Herr Jean-Marc Fonjallaz, welcher diese neue Funktion ab dem 1. Dezember 2012 im Rahmen einer 30%-Anstellung innehat. Diese Anstellung ersetzte den entsprechenden seit 2008 laufenden Mandatsvertrag.

Nebst diesen festangestellten OrTra-MitarbeiterInnen zählt die OrTra auf über sechzig Personen, welche im Rahmen der überbetrieblichen Kurse im FAGE-Ausbildungsgang als Lehrbeauftragte beschäftigt sind. Diese Anzahl wird mit der zukünftigen Organisation der überbetrieblichen Kurse für den AGS- respektive FAGE-Ausbildungsgang mit Sicherheit noch anwachsen. Die ÜK-Lehrbeauftragten haben keine unbefristeten Anstellungsverträge mit fixen Pensen, sondern sind über Mandatsverträge verpflichtet, welche sich direkt aus ihrer jeweiligen Unterrichtstätigkeit ableiten. Ausserdem sind fünf weitere Personen im Bereich der Aus- und Weiterbildung für die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben beschäftigt.

### **1.4 Geschäftsleitung**

Diese diversen Entwicklungen haben dazu geführt, uns mit der Führungsstruktur der Organisation auseinanderzusetzen (siehe Organigramm Seite 8). Wie oben bereits erwähnt, war die bisherige Vereinsorganisation mit den aktuellen und zukünftigen Erfordernissen nicht mehr vereinbar. Infolgedessen haben wir entschieden, die Führungsaufgaben neu auf zwei Funktionen aufzuteilen, auf jene des Vorstandspräsidenten und auf jene des Geschäftsführers. Zur Neubesetzung des Vorstandspräsidiums hielten wir Ausschau nach einer Person, welche mit den aktuellen berufspolitischen Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialbereich vertraut ist, und darüber hinaus über eine solide Erfahrung im Bereich des Managements und der Organisationsentwicklung verfügt.

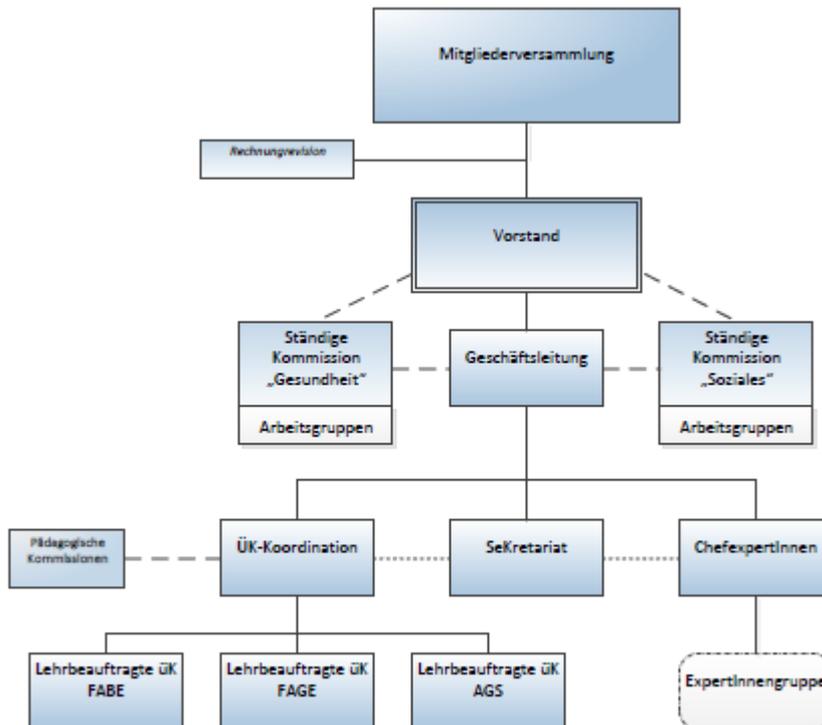
Wir hatten das Glück, mit Herr Hubert Schaller, welcher bis im Frühling 2012 das Amt des Generaldirektors des Freiburger Spital (HFR) inne hatte, die geeignete Person für das OrTra-Präsidium gefunden zu haben. Herr Schaller wurde anlässlich der Mitgliederversammlung im November 2012 mit Beifall in sein Amt gewählt und übernahm per sofort seine neuen Funktionen.

Es sei in Erinnerung zu rufen, dass Hubert Schaller vor einigen Jahren bereits das Amt des Präsidenten der damaligen „Plattform Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg“ inne hatte, dem Vorläufer der heutigen OrTra Gesundheit und Soziales, und wir somit im Grunde wieder auf den allerersten OrTra-Präsidenten in unseren Reihen zählen dürfen. Hubert Schaller hat die Vorbereitung der Vereinsstruktur, wie sie sich heute präsentiert, aktiv mitgestaltet.

Die profunde Kenntnis Herr Schallers der Netzwerke im Gesundheits- und Sozialbereich und seine Erfahrung im Management und in strategischer Organisationsentwicklung werden dazu beitragen können, die Position der OrTra weiterhin zu stärken und ihre zukünftige Entwicklung voranzutreiben.

## 1.5 Organigramm

Infolge der beschriebenen Entwicklungen und Veränderungen wurde das Vereinsorganigramm überarbeitet und in folgende Form gefasst:



## 1.6 Die Statuten

Infolge dieser bedeutenden Entwicklungsschritte mussten natürlich auch die Vereinsstatuten einer Überarbeitung unterzogen werden<sup>1</sup>. Neben der Zustimmung zu einigen kleineren formalen Anpassungen hat die Mitgliederversammlung ihr Augenmerk insbesondere auf den Artikel 3 („Zielsetzungen“) gelegt, welcher in den überarbeiteten Statuten in die folgenden Unterkapitel gefasst ist:

- Bildung
- Vernetzung
- Nachwuchsförderung
- Qualitätssicherung
- Verschiedenes

<sup>1</sup> Die Statuten können auf der Internetseite der OrTra eingesehen werden : <http://www.ortrafr.ch/de/association/statuts>

Diese Unterkapitel fassen die spezifischen Hauptaufgabengebiete der OrTra sowie ihre strategische Ausrichtung zusammen. Sie stützen sich auf Artikel 4, welcher die grundlegenden Werthaltungen der OrTra zum Ausdruck bringt und seinerseits ebenfalls überarbeitet wurde. Der Artikel 4 ist neu nach den folgenden drei Schwerpunkten aufgliedert:

- Sicherung der Ausbildungsqualität;
- Verpflichtung zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit und Komplementarität;
- Verpflichtung zu respektvollen und kohärenten Arbeitsbeziehungen.

## **2. Überbetriebliche Kurse (üK)**

Die Übernahme der Organisation der überbetrieblichen Kurse durch die OrTra ist etappenweise vonstattengegangen. Die üK für die FAGE wurden bereits ab Sommer 2011 vollständig durch die OrTra organisiert und konnten (wie erwähnt) ab Januar 2012 in den neuen Räumlichkeiten an der Rue de Rome durchgeführt werden. Seit Sommer 2012 organisiert die OrTra ebenfalls die üK für die Assistent/-innen Gesundheit und Soziales (AGS) EBA. Die Übernahme der üK für die FABE ist ab Sommer 2013 geplant.

Unser Bestreben, eine kontinuierliche Qualitätssicherungspolitik zu betreiben, hat in der Anbindung dieser Leistungen an eine spezifische Qualitätskontrollinstanz eine konkrete Umsetzung erfahren.

### **2.1 Pädagogische Kommissionen der üK**

Zum Zweck der gesamtheitlichen Aufsicht über die Organisation der üK sowie zur Überwachung der Umsetzung unserer Politik der kontinuierlichen Verbesserung wurden die pädagogischen Kommissionen ins Leben gerufen. Mit diesem Schritt wurden die Voraussetzungen für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) geschaffen. Das QMS enthält bereits auch schon anwendbare Erhebungsinstrumente zur Auswertung der OrTra-Dienstleistungen durch die Lernenden, die Lehrkräfte sowie durch unsere Partner und Partnerorganisationen.

## 2.2 Qualitätsmanagementsystem (QMS)

Gemäss aktuellem Stand ist das Prozessdesign des QMS für den sogenannten „Dritten Lernort“ (die überbetrieblichen Kurse) folgendermassen aufgebaut:

### 1. BILDUNGSKONZEPT

#### a. Das üK-Angebot

- i. Kursprogramm
- ii. Inhaltliche Abstimmung

#### b. Die Lernenden

- i. Aufgebot
- ii. Betreuung (An- und Abwesenheitskontrolle, Bewertung)

#### c. Beziehungen Schulen-Lehrbetriebe-OrTra

### 2. MANAGEMENT

- a. Allgemeine Strategie
- b. Pädagogische Kommission (Betrieb)
- c. Organisatorische Verknüpfung OrTra /
- d. Organisatorische Verknüpfung Lehraufsichtskommission
- e. Interne / Externe Kommunikation
- f. Dokumentenmanagement

### 3. RESSOURCEN

#### a. Personalressourcen

- i. Ständige Angestellte der OrTra (für den Sektor üK)
- ii. Lehrbeauftragte
- iii. Weiterbildungsstrategie
- iv. Personalführung

#### b. Administration

- i. Organisation des Sekretariats
- ii. Aufgebot, Rechnungswesen, Debitorenkontrolle

#### c. Räumlichkeiten und Ausstattung

- i. Lokalitäten
- ii. Mobiliar und fixe Ausstattung
- iii. Didaktische Materialien

### 4. KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG

- a. Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen
- b. Auswertung der Dienstleistungen (Qual-üK-Normen)
- c. Management Review
- d. Betreuung des QMS

Im Jahre 2012 wurde die Entscheidung getroffen, das QMS weiterzuentwickeln und seinen Anwendungsbereich in Zukunft vom Bereich „Dritter Lernort“ (üK) auf die OrTra insgesamt mit allen ihren Aufgabenbereichen auszudehnen. Diese Erweiterung wird im nächsten Jahr 2013 zu realisieren sein.

## 2.3 Einige Zahlen

Folgende Zahlen verdeutlichen die Dienstleistungen im Rahmen der üK für 2012:

- ✓ 74 Lehrbeauftragte
- ✓ 3'343 Lernendentage insgesamt  
(verteilt auf 226 Kurstage)
- ✓ 259 französischsprachige und 29 deutschsprachige Lernende

Angesichts der weiteren Entwicklung des Ausbildungsgangs zum/zur Assistent/-in Gesundheit und Soziales AGS (nach nur einem Semester bereits 22 Lernende im Jahre 2012) und der Übernahme der überbetrieblichen Kurse für die FABE ab Sommer 2013 werden diese Zahlen zukünftig weiter anwachsen.

## 3. Sozialbereich

### 3.1 Validierung von Bildungsleistungen

Im Jahre 2011 wurde der Grundsatzentscheid gefällt, für die Berufsgruppe der FABE (Fachmann / Fachfrau Betreuung EFZ) ein Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen einzurichten. Im Verlaufe des Jahres 2012 konnte dieses Vorhaben nun konzeptualisiert und in Gang gebracht werden. Wir konnten bei diesen Vorbereitungsarbeiten auf die hilfreiche Unterstützung unserer Kollegen der OdA Gesundheit und Soziales des Kantons Neuenburg zählen, welche diese Verfahren bereits in den letzten Jahren entwickelt und umgesetzt hat.

Am 26. September 2012 fand eine erste öffentliche Informationsveranstaltung zu diesem Thema statt, welcher etwa 80 Personen beiwohnten. 59 interessierte Personen haben sich daraufhin für ein Erstgespräch mit der für das Validierungsverfahren verantwortlichen Person beim BEA provisorisch eingeschrieben. 30 Personen sind zu diesem Vorgespräch erschienen, und 12 Personen haben sich schliesslich definitiv zum Validierungsverfahren angemeldet. Die zahlreichen Rücktritte noch vor dem eigentlichen Verfahrensbeginn lassen sich hauptsächlich aus Veränderungen in der persönlichen Situation sowie der Wahl eines alternativen Bildungsgangs (Art. 32) erklären. Unter den verbliebenen KandidatInnen, welche alle ins Validierungsverfahren eingestiegen sind, liess sich bezüglich den spezifischen Arbeitsgebieten folgende Verteilung eruieren: « Bereich Kindererziehung » : 6 ; « Behindertenbereich » : 5 ; « Altersbereich » : 1.

Die Umsetzung des Verfahrens unterliegt für diese Personen der folgenden zeitlichen Planung:

- ✓ Herbst 2012 : Vorgespräche und verbindliches Anmeldeverfahren;
- ✓ Anfang 2013 : Spezifische Weiterbildung der betroffenen ExpertInnen;
- ✓ Frühling 2013 : Vorbereitung der Kandidatendossiers durch die KandidatInnen mit Begleitung durch Ansprechpersonen;
- ✓ Sommer 2013 : Fertigstellung der Kandidatendossiers;
- ✓ 28.9.2013 : Letzter Abgabetermin;
- ✓ Herbst 2013 : Begutachtung der Dossiers durch die ExpertInnen;
- ✓ Januar 2014 : Validierung der Resultate durch die Qualifikationskommission und Umsetzung der notwendigen Bildungsmaßnahmen.

Die Validierung von Bildungsleistungen ist in jeder Hinsicht ein sehr anspruchsvolles Verfahren, sowohl für die KandidatInnen selber als auch für die verantwortlichen OrganisatorInnen und die ExpertInnen.

Im Rahmen dieses Berufsförderungsprojektes kommt der guten Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung (BEA) sowie dem Amt für Berufsbildung (BBA) grösste Bedeutung zu. An diesem Beispiel eines konstruktiven Gemeinschaftsprojektes ist einmal mehr der Gewinn aus einer partnerschaftlichen Arbeitshaltung zu Tage getreten und zeigt auf, dass damit auch grössere Projekte effizient zu bewältigen sind.

### **3.2 Ausbildung der Kindererzieherinnen (KE) HF**

Im Verlaufe des Jahres 2011 wurde die OrTra auf die Thematik der Bildungsmöglichkeiten für im Kanton Freiburg ansässige Kindererzieherinnen angesprochen<sup>2</sup>. Im Jahre 2012 wurde zur Bearbeitung dieser Fragen eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Als erstes verfolgte sie das Arbeitsziel, alle verfügbaren Informationen zur Kindererziehungsausbildung im Kanton Freiburg zu sammeln. Da die Arbeitsgruppe diesen Auftrag anfänglich in Zusammenarbeit mit einem Forschungsinstitut durchführen wollte, sich aber schliesslich doch dazu entschied, die Datenerhebung in Eigenregie durchzuführen, verzögerte sich die erste Kontaktaufnahme mit den fraglichen Personen und Organisationen auf Herbst 2012. Dabei wurden den spezifischen Zielgruppen Fragen zu folgenden Themenschwerpunkten unterbreitet:

- Zuhanden der westschweizer Schulen, welche KE ausbilden :  
*Anzahl Lernende, Anzahl Ausbildungskandidatinnen, Wartelisten, finanzielle Rahmenbedingungen;*
- Zuhanden der Leitungen der Freiburger Krippen und Kinderhorte :  
*Ausgewogenheit der Arbeitsteams, Tendenzen, Arbeitsmarkt, Bildungsbereitschaft;*
- Zuhanden der Ausbildungsabgängerinnen, welche ihre Ausbildung innert der letzten drei Jahren abgeschlossen haben:  
*Berufswahl im Anschluss an die Ausbildung, Arbeitsort (falls Berufswahl KE), Stellungnahme zur Einrichtung eines Ausbildungsgangs im Kanton Freiburg.*

Die Ergebnisse aus dieser Umfrage werden erst 2013 in Form eines ersten Lageberichts vorliegen. Es zeichnet sich jedoch bereits heute deutlich ab, dass wir uns in einer besorgniserregenden Situation befinden, da die Chancen der Krippen und Kinderhorte fast bei Null stehen, auf HF-Stufe ausgebildete Kindererzieherinnen rekrutieren zu können! In dieser Situation müssen innert kurzer Frist wirkungsvolle Massnahmen getroffen werden.

Die Arbeitsgruppe wollte ursprünglich eine kantonale Bedarfsabklärung für alle HF-Ausbildungen im Sozialbereich durchführen. Erste Abklärungen hatten aber ergeben, dass die Situation in den anderen Praxisfeldern für die überwiegende Mehrheit der Betroffenen als weitgehend zufriedenstellend beurteilt wurde, und es sich deshalb als sinnvoll erwies, sich (zumindest in einer ersten Phase) auf die Situation der westschweizer Kindererzieherinnen HF zu konzentrieren.

---

<sup>2</sup> In diesem Kapitel wird in Übereinstimmung mit der Situation im Praxisfeld nur die weibliche Sprachform verwendet.

### **3.3 Die generalistische Variante**

Die exemplarisch unter der Mitarbeit von drei Lehrbetrieben durchgeführte Auswertung (siehe Jahresbericht 2011) hat ergeben, dass die generalistische Variante als Ausbildungsform gesamthaft als zufriedenstellend befunden werden kann. Die Direktionen der Institutionen geben dennoch zu bedenken, dass die generalistische Variante vor allem für die Lernenden mit grossen Vorteilen verbunden sei, für die Institutionen hingegen auch Nachteile mit sich bringe. Trotzdem wären die drei Institutionen, welche an diesem Pilotprojekt teilgenommen hatten, wieder bereit, erneut Lernende in dieser Ausbildungsform in ihrer Institution auszubilden. Wie im vorjährigen Jahresbericht bereits erwähnt, erweist sich die Koordination der Anstellung von Lernenden unter den Lehrbetrieben als problematisch.

Für den Moment werden alternative Möglichkeiten geprüft, um diese interessante Ausbildungsform weiterhin anbieten zu können.

### **3.4 Berufsbildungsfonds SavoirSocial**

Der Bundesrat hat im Herbst 2012 der Einrichtung eines als allgemein verbindlich erklärten Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich zugestimmt. Das Reglement dieses Fonds ist per 1. Oktober 2012 in Kraft getreten. Die Registrierung der dem Fonds unterstellten sozialen Institutionen wurde unmittelbar darauf vollzogen, und die ersten Beitragsrechnungen sind bereits zugestellt worden.

Einen bestimmten Anteil der erhobenen Beiträge werden an die kantonalen OdAs ausgeschüttet. Obwohl die Höhe dieser Vergütungen noch nicht bekannt ist, wurde beschlossen, das Budget 2013 dahingehend anzupassen, dass von den spezifischen Beiträgen der Institutionen aus dem Sozialbereich an die OrTra im nächsten Jahr abgesehen wird.

### **3.5 Verschiedenes**

Ausserdem hat die Kommission „Soziales“ auf eine gute Einbindung in ihrem sozialpolitischen Umfeld geachtet und die Zusammenarbeit mit diversen Instanzen und Akteuren, welche ihr bezüglich ihres Auftrags oder ihres Tätigkeitsfeldes nahestehen, gesucht. Die Verbindungen zur Lehraufsichtskommission wurden weiterhin gepflegt, insbesondere über den Einsitz und die Mitarbeit ihres Vizepräsidenten in der Kommission „Soziales“.

Die Arbeitsbeziehungen zu den Expertengruppen werden über die Anwesenheit der Chefexpertin in den Büroräumlichkeiten der OrTra (ab Herbst 2012) vereinfacht werden. Frau Rohrbasser richtete als zurücktretende Chefexpertin ein besonderes Augenmerk darauf, ihre Erfahrungen in dieser Funktion an ihre Nachfolgerin, Frau Susan Biemann, weiterzugeben. Entsprechend ist diese Amtsübernahme reibungslos vonstatten gegangen.

## 4. Gesundheitsbereich

### 4.1 **FAGE : Ein klärungsbedürftiges Berufsprofil**<sup>3</sup>

Im Verlauf des Jahres 2012 hat sich die Gesundheitskommission mit dem Thema der Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen den Pflegefachfrauen und den Fachfrauen Gesundheit (FAGE) auseinandergesetzt. Aus dieser Arbeit ist als Resultat hervorgegangen, dass das Berufsprofil der FAGE vielerorts noch wenig bekannt ist, und dass oft einen zu starken Akzent auf die pflegerischen Anteile dieses Berufsprofils gelegt wird. Wir sind auf die diesbezüglichen zukünftigen Entwicklungen gespannt.

Die Gesundheitskommission unterstützt die Idee, eine Studie zu den Profilen der Arbeitsteams (Skill- & Grademix) durchzuführen, wie dies bereits schon im Jahre 2010 vom Staat Freiburg geplant war. Eine solche grundlegende Analyse würde zweifelsohne dazu beitragen, die verschiedenen Gruppen von Fachleuten besser einordnen zu können und die Berufsrollen weiterzuentwickeln, unter Einbezug der entsprechenden Lehr- und Studienpläne.

2012 wurde noch keinen diesbezüglichen Beschluss gefasst. Dennoch steht diese Thematik bei der Gesundheits- und Sozialdirektion weiterhin zur Debatte.

### 4.2 **Berufsbegleitende Ausbildungen auf FH-Stufe**

Die Hochschule für Gesundheit plant die Einrichtung eines berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs in Krankenpflege. Die ständige Kommission „Gesundheit“ der OrTra wurde über dieses Projekt regelmässig auf dem Laufenden gehalten. Die OrTra unterstützt diesen Studiengang und würde gegebenenfalls auch gerne die diesbezüglichen Informations- und Promotionsaufgaben übernehmen. Bei der Entwicklung dieses Studiengangs stehen unmittelbar zentrale Fragen zur Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen der Studierenden im Raum: Wie werden die Arbeitspensen in den Institutionen festgelegt? Welche Entlohnung kann angeboten werden? Welche Berufsrolle und welche Berufsbezeichnung?

Der Studienplan sieht für einen vollzeitigen Ausbildungsaufwand (persönliche Studienzzeit ausgenommen) einen berufspraktischen Beschäftigungsgrad zwischen 50% und 60% vor, wobei der Aufwand für die Ausbildungsanteile an der Fachhochschule und in den Praktika auf 40% eingeschätzt wird.

Im Jahre 2012 wurden diese Fragen zu den Anstellungsbedingungen für Bachelor-StudentInnen mit den zuständigen kantonalen Dienststellen andiskutiert. Es ist vorgesehen, die Thematik 2013 wieder aufzunehmen, unter Berücksichtigung und im Zusammenhang mit sämtlichen berufsbegleitenden Ausbildungen für Erwachsene, welche im Gesundheitsbereich angeboten werden.

Die Vorarbeiten dazu sind auf gutem Weg und die diesbezügliche enge Zusammenarbeit zwischen der OrTra und der HEdS wird weitergeführt.

---

<sup>3</sup> Aus den obengenannten Gründen und zur Vereinfachung wird hier nur die weibliche Sprachform verwendet.

### **4.3 Qualifikationsverfahren**

Die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung ist mit einigen Veränderungen hinsichtlich des Qualifikationsverfahrens verbunden. Da die neue Verordnung 2009 in Kraft getreten war, zeigten sich diese Veränderungen nun drei Jahre später 2012 in der erstmaligen konkreten Umsetzungsphase.

Die Einführung der « individuellen praktischen Arbeiten » sowie Unterschiede auf nationaler Ebene in der Anwendung der BBT-Direktive zwischen den deutsch- resp. französischsprachigen Landesteilen haben für Kopfzerbrechen gesorgt und zu einigen Schwierigkeiten geführt. Im Kanton Freiburg waren diese Probleme aufgrund seiner geographischen Situation auf der Sprachengrenze besonders deutlich spürbar.

Diese erstmalige Durchführung des neuen für alle Gesundheitsberufe vorgesehenen Qualifikationsverfahrens hatte aufgrund seiner Komplexität und den voraussehbaren Schwierigkeiten bei den ChefexpertInnen bereits im Vorfeld einige Bedenken hervorgerufen. Anfangs 2012 wurde deshalb eine Zusammenkunft aller westschweizer ChefexpertInnen und VertreterInnen der Berufsverbände und der zuständigen kantonalen Dienststellen mit der OdASanté einberufen mit dem Ziel, einige Unklarheiten und Spannungen abzubauen und für die Umsetzung der Direktive für das Qualifikationsverfahren im Sommer 2012 einen Konsens zu finden.

Bei der Auswertung im Herbst 2012 stellte sich schliesslich heraus, dass das Qualifikationsverfahren ohne grössere Probleme über die Bühne gegangen war. Es konnte festgehalten werden, dass dieser erste Abschlussjahrgang trotz anfänglichen Bedenken dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten (ChefexpertInnen, ExpertInnen, Vorgesetzte und AusbilderInnen) gute Lehrabschlussbedingungen vorgefunden hatte.

### **4.4 Brückenangebote für Pflegeassistentinnen**

Zur Förderung des Zugangs von Pflegeassistentinnen zur FAGE-Zertifizierung mit EFZ wurde in Anwendung des Art. 32 in den letzten Jahren ein 18 Monate dauerndes Brückenangebot eingerichtet. Im Jahre 2012 startete der letzte entsprechende Jahrgang in diese Bildungsbrücke. Die Teilnehmerinnen dieses verkürzten Bildungsweges traten dabei ab Herbst 2012 den FAGE-Regelklassen bei.

Diese Brückenangebote werden im Kanton Freiburg durch Sondermassnahmen der Direktion für Gesundheit und Soziales unterstützt, wie z.B. über die Kompensation von personellen Absenzen in den Lehrbetrieben aufgrund von Berufsschultagen oder den üK, und stossen auf grosses Interesse. Dennoch muss befürchtet werden, dass diese Bildungsmöglichkeit in Zukunft nicht mehr angeboten werden kann, was wirklich sehr zu bedauern wäre!

### **4.5 Validierung von Bildungsleistungen und Berufserfahrung**

Im Sommer 2012 konnten im Kanton Freiburg 26 Personen aus dem ersten Jahrgang ein Berufsdiplom (EFZ) entgegennehmen, welches sie über das Validierungsverfahren für Bildungsleistungen für FAGE erlangten. Die anderen Personen, welche in dieses Verfahren eingestiegen sind, absolvieren zurzeit noch zusätzliche Kurse zur Validierung ihrer Bildungsleistungen. Diese ersten Resultate sind ermutigend und zeigen den Bedarf nach dieser Zertifizierungsmöglichkeit deutlich auf. 2013 startet bereits wieder ein neuer Jahrgang in dieses Verfahren.

## 4.6 *Verschiedenes*

Die Kommission „Gesundheit“ hat ausserdem auf eine gute Einbindung in ihrem sozialpolitischen Umfeld geachtet und die Zusammenarbeit gesucht mit diversen Instanzen und Akteuren, welche ihr bezüglich ihres Auftrags oder Tätigkeitsfeldes nahe stehen. Die Verbindungen zur Lehraufsichtskommission wurden weiterhin gepflegt, selbstverständlich unter Einhaltung des Vertraulichkeitsgebots, welchem die Lehraufsichtskommission unterworfen ist.

Wie oben bereits erwähnt, ist Frau Vieitez von ihrem Amt als Chefexpertin zurückgetreten. Sie hatte es verstanden, diese Tätigkeit in Zeiten des Umbruchs (mit dem Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung) und der Einrichtung des Validierungsverfahrens für Bildungsleistungen mit grosser Sorgfalt und Umsicht auszuführen. Im Rahmen eines ordentlichen Anstellungsverfahrens konnte Frau Leyat als neue Chefexpertin für den Gesundheitsbereich verpflichtet werden.

## 5. **Übergreifende Themen**

### 5.1 **START! 2013**

Das Jahr 2012 war massgeblich durch die Vorbereitungsarbeiten zur Teilnahme an der Berufsmesse « START! 2013 » geprägt. In diesem Projekt beteiligte sich eine Arbeitsgruppe der OrTra an der Erarbeitung des Konzeptes, und die ständigen Angestellten arbeiteten mit der Grafikfirma RMG sowie weiteren Partnern aus verschiedenen Fachgebieten zusammen, um diesen ersten Auftritt der OrTra an der kantonalen Berufsmesse zum Erfolg zu führen. Im Zuge dieser Vorbereitungsarbeiten konnten Fachkräfte und Lernende aus den Lehrbetrieben zur Teilnahme an dieser kantonalen Ausstellung sensibilisiert und gewonnen werden. In der konkreten Umsetzung vor Ort wurde die Zusammenarbeit mit den beiden Fachhochschulen (HES) gesucht, um zwischen den Ausstellungsständen Synergien zu schaffen.

Da diese Berufsmesse erst anfangs 2013 stattgefunden hatte, werden wir die Bilanz der Teilnahme der OrTra erst im kommenden Jahresbericht 2013 präsentieren.

### 5.2 **Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA<sup>4</sup> (zweijährige Grundbildung)**

Im Kanton Freiburg wurde die Berufsbildung zum/zur Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA wie in den meisten Kantonen im August 2012 gestartet. 2011 wurden bereits einige Pilotprojekte durchgeführt und die Kantone Waadt und Wallis haben den Beginn dieser neuen beruflichen Grundbildung auf den Schuljahresanfang im Herbst 2013 verschoben. Zur Vorbereitung auf die Einführung der AGS-Grundbildung hat das EHB im Mai-Juni 2012 eine entsprechende Weiterbildung für die Berufsbildenden in den Institutionen durchgeführt. Aufgrund der relativ tiefen TeilnehmerInnenzahlen aus den betroffenen Freiburger Lehrbetrieben bei der offiziellen Lancierung der neuen Ausbildung durch das EHB hat sich die OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg dazu entschlossen, im November 2012 eine

---

<sup>4</sup> EBA : Eidgenössisches Berufsattest

vergleichbare Weiterbildung für die Freiburger Berufsbildenden anzubieten. Beide Weiterbildungen sind auf ein gutes Echo gestossen und haben insbesondere dazu beigetragen, die Bedeutung einer gesamtheitlichen Einbindung der Arbeitsteams in die Begleitung von Lernenden zu unterstreichen. Die Rolle der Berufsbildenden in den Lehrbetrieben wird hinsichtlich dieser Sensibilisierungsaufgabe in Zukunft noch weiterzuentwickeln und zu vertiefen sein.

Im Verlaufe des Jahres 2012 hat die OrTra über die Entlohnung der Auszubildenden in der ASG-Grundbildung beraten und der GSD einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet, welcher Anklang fand und abgesegnet wurde. Die ASG-Auszubildenden werden demzufolge gleiche Löhne erhalten wie ihre KollegInnen in den FAGE- respektive FABE-Berufslehren in den beiden ersten Lehrjahren, und zwar Fr. 600.- im ersten Jahr und Fr. 900.- im zweiten Jahr.

Die GSD des Kantons Freiburg hat uns ausserdem darauf hingewiesen, dass dieser neue Ausbildungsgang innert nützlicher Frist einer Auswertung gemäss den EVALFRI-Standards unterzogen werden muss.

Wie ursprünglich vorgesehen, wurde diese neue Berufsausbildung in den Zuständigkeitsbereich der FABE-Lehraufsichtskommission eingegliedert. Entsprechend wird die Organisation des Qualifikationsverfahrens für die AGS die Aufgabe der FABE-Chefexpertin sein. Die Zuteilung der Aufgaben im Zusammenhang mit der Qualitätskontrolle und der Qualitätsentwicklung in diesem Lehrgang steht noch aus.

### **5.3 Ausbildung der Berufsbildenden**

Im Jahre 2012 konnten die Weiterbildungsmodulare für die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben erstmals in unseren eigenen Räumlichkeiten durchgeführt werden. Dieses Jahr haben nur die Zusatzkurse zum Basismodul (6.Tag) stattgefunden, und zwar für die Berufe FAGE und FABE, in deutscher und in französischer Sprache. Wie oben bereits erwähnt, fand ebenfalls ein spezieller Weiterbildungskurs für Berufsbildende im Zusammenhang mit der neuen AGS-Grundbildung in französischer Sprache statt.

Ab 2013 werden zusätzliche Themenschwerpunkte in diese Kurse integriert, namentlich die Methodik der zielgeleiteten Ausbildungsbegleitung sowie das Konfliktmanagement. Es ist auch vorgesehen, Gruppensupervisionen für Berufsbildende anzubieten. Alle diese Weiterbildungskurse werden in deutscher und französischer Sprache besucht werden können. Fortsetzung folgt!

### **5.4 Webseite**

Dank dem grossen Engagement der Mitarbeiter und der Mitarbeiterinnen konnte der Internetauftritt der OrTra auf den neuesten Stand gebracht und mit zusätzlichen Informationen und Links ergänzt werden. Seine 2009 entworfene Grundstruktur wurde beibehalten und verdichtet.

Über die OrTra-Webseite sind zahlreiche Dokumente bezüglich der Begleitung der Auszubildenden zugänglich. Mittels gezielten Informationen und Links wird dem Publikum die Möglichkeit geboten, sich einen Überblick zu verschaffen über sämtliche Themenbereiche im Aktionsradius der OrTra.

## 5.5 Das Netzwerk

Wie wir bereits in den letztjährigen Jahresberichten festhalten konnten, entwickeln sich die Aktivitäten der OrTra im Umfeld eines dichten Netzwerks. In letzter Zeit haben sich im Umfeld unserer Partnerorganisationen einige personelle Veränderungen eingestellt: In sämtlichen Schulen in unserem direkten Wirkungsbereich sind neue Direktorinnen resp. Direktoren ernannt worden (HEdS und HEF-TS im Jahre 2011 ; ESSG im Jahre 2012), und auch das Amt für Berufsbildung (BBA) hat seit 2012 einen neuen Vorsteher.

Die OrTra wird auch mit den neuen Ansprechpersonen ihre intensive Netzwerkarbeit in gewohnter Manier weiterführen, möchte ihre Kontakte aber auch noch ausbauen und freut sich über das gegenseitige Vertrauen, welches diese vielfältigen Arbeitsbeziehungen prägt.

## 5.6 Die Lehrbetriebe

Die Lehrbetriebe sind wahrscheinlich die wichtigste Gruppe der Dienstleistungsempfänger der OrTra; Ihnen muss erste Priorität eingeräumt werden. 2012 hat die OrTra besonders darauf geachtet, über eine zugängliche und regelmässige Kommunikation mit den Lehrbetrieben im Kontakt zu stehen, insbesondere bezüglich der Organisation und der Durchführung der überbetrieblichen Kurse. Die Daten der Kurstage für das kommende Schuljahr werden so rasch wie möglich, aber spätestens bis im Juli über unsere Webseite publiziert.

Die Weiterbildungskurse für die Berufsbildenden haben ebenfalls zum Ziel, die durch die Lehrbetriebe geleistete Ausbildungsarbeit zu vereinfachen und zu unterstützen. Die Anregungen der Berufsbildenden werden im Rahmen der Strategie zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistungen aufgenommen und einbezogen, und das Gespräch mit den Lehrbetrieben wird aktiv gesucht, um die überbetrieblichen Kurse möglichst optimal mit der Realität in den Berufspraxisfeldern abzustimmen.

Die auf kantonaler Ebene vorgesehenen Massnahmen zur Bekämpfung des Personalmangels im Pflegebereich werden unter anderem dazu beitragen, den zukünftigen Bedarf an Ausbildungsplätzen zu erfassen und die Einrichtung entsprechender Ausbildungsangebote voranzutreiben.

## 5.7 Die kantonalen Dachorganisationen

Ein grosser Teil der OrTra-Mitglieder können als eigentliche kantonale Dachorganisationen des Gesundheits- und Sozialbereichs verstanden werden, wenn wir in dieser Definition auch Institutionen wie das Freiburger Spital (HFR), das FNPG und das interkantonale Brojespital (HIB) <sup>5</sup> einschliessen, welche alle ein kantonales respektive regionales Einzugsgebiet abdecken.

Die Arbeitsbeziehungen zu diesen Organisationen sind sehr intensiv und ermöglichen eine gute Vernetzung mit allen betroffenen Personen und Instanzen, welche sie vertreten. Das Engagement dieser Dachorganisationen im OrTra-Vorstand und in den ständigen Kommissionen ist sehr gross und äusserst schätzenswert.

---

<sup>5</sup> Die Privatspitäler werden durch die Clinique Générale vertreten.

## 5.8 Staat Freiburg

Die OrTra geniesst das Privileg, auf allen kantonalen Ebenen und mit allen betroffenen Departementsdirektionen fruchtbare Arbeitsbeziehungen pflegen zu können. In unserer täglichen Arbeit ist gut zu spüren, dass die Berufsbildung als gesellschaftlichen Grundwert im Kanton Freiburg sehr stark verankert ist, und dass das Anliegen, die Berufsbildung hochzuhalten und zu fördern, in allen Kreisen geteilt wird. Diese positive Einstellung gegenüber Bildungsfragen tritt auch anhand der vielen, gut besuchten Möglichkeiten zum Austausch und zur Zusammenarbeit deutlich zu Tage.

## 5.9 Die Schulen

### 5.9.1 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit Grangeneuve (ESSG)

Wie oben erwähnt, gab es in der Schulleitung der Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG) einen personellen Wechsel. Seit anfangs 2012 ist Frau Elisabeth Ory neue Schuldirektorin. In der Zusammenarbeit mit Frau Ory und ihrem Team konnten 2012 die Arbeitsbeziehungen zwischen der OrTra und der ESSG neu definiert und geklärt werden.

Die OrTra konnte bei der Einführung der überbetrieblichen Kurse (ehemals « praktische Kurse ») auf eine sehr grosse Unterstützung durch die ESSG zählen, wodurch eine reibungslose Übernahme dieser Kurse durch die OrTra ab Sommer 2011 möglich gemacht wurde. Die Ausgestaltung der zukünftigen Arbeitsbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren im Bildungsbereich (üK und ESSG) wird in nächster Zeit mittels Gesprächen zwischen den jeweiligen Direktionen anzugehen sein.

### 5.9.2 Fachhochschulen (HES)

Der Einsitz von VertreterInnen der Fachhochschulen in den ständigen Kommissionen (Gesundheit und Soziales) konnte bestätigt werden. Über diese direkte strukturelle Verbindung der OrTra zu den Fachhochschulen kann eine komplementäre und kohärente Entwicklung der Bildungsstrategie garantiert werden.

Im Jahre 2012 konnte die OrTra auch im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zur Berufsmesse „Start! 2013“ auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen zählen. Die Weiterbildungsangebote der beiden Fachhochschulen wurden als Links in die Webseite [www.ortrafr.ch](http://www.ortrafr.ch) eingefügt.

### 5.9.3 Freiburger Spital (HFR), Bildungszentrum

Das Bildungszentrum des HFR bietet für Pflegefachleute in drei Fachdisziplinen folgende Nachdiplomstudien an:

- Dipl. Expertin/Experte Anästhesiepflege NDS HF
- Dipl. Expertin/Experte Intensivpflege NDS HF
- Dipl. Expertin/Experte Notfallpflege NDS HF

Die OrTra ist mit ihrem Präsidenten in der kantonalen Qualitätssicherungskommission vertreten, zusammen mit VertreterInnen der Freiburger Kantonsbehörden sowie VertreterInnen aus den umliegenden westschweizer Partnerkantonen. Der Einsitz der OrTra in der Qualitätssicherungskommission ist gesetzlich vorgeschrieben und hat zum Ziel, eine

kohärente Bildungspolitik zu schaffen und die Vernetzung und die Synergien unter sämtlichen im Bereich der kantonalen Berufsbildung aktiven Personen und Instanzen zu fördern. Die Zusammenarbeit in diesem Rahmen stärkt gleichzeitig den Status der OrTra als kompetente Ansprechpartnerin für sämtliche Fragen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Fachbereichen Gesundheit und Soziales und auf allen Ausbildungsebenen.

## **5.10 Die externen Kommissionen**

### **5.10.1 Lehraufsichtskommissionen**

Die Lehraufsichtskommissionen sind der OrTra nicht direkt unterstellt. Dennoch werden ihre Mitglieder einvernehmlich durch das BBA und die OrTra ernannt, auf Vorschlag durch die jeweiligen Lehraufsichtskommissionen.

Die Beschlüsse der Lehraufsichtskommissionen im Zusammenhang mit den Besuchen der Auszubildenden und ihrer jeweiligen Lehrbetriebe sind selbstverständlich vertraulich. Es gibt hingegen gemeinsame Arbeitsbereiche (insbesondere hinsichtlich strategischer Entwicklungen) in welchen eine gute Koordination sehr wichtig ist. Die partnerschaftliche Gesinnung und Offenheit des Präsidenten der FABE-Lehraufsichtskommission (Herr Benjamin Brühlhart) sowie der Präsidentin der FAGE-Lehraufsichtskommission (Frau Myriam Schönenweid) lassen diese Zusammenarbeit in angenehmer Weise gedeihen.

Sei dem 1. Januar 2012 sind die beiden Lehraufsichtskommissionen mit der Aufsicht über die überbetrieblichen Kurse betraut. Dieses Aufsichtsmandat wird über die pädagogischen Kommissionen wahrgenommen werden. Eine entsprechende Formalisierung dieser Arbeitsbeziehungen steht noch aus.

### **5.10.2 ExpertInnengruppe**

Zahlreiche Personen haben sich in den vergangenen Jahren bei den Lehrabschlussprüfungen als Expertinnen und Experten engagiert. Es ist sehr wichtig, auf eine grosse ExpertInnengruppe zurückgreifen zu können, da jedes Jahr nicht weniger als 160 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger innert kürzester Frist beurteilt werden müssen.

Im Jahre 2012 konnten die Grundbedingungen des ExpertInnenprofils respektive die Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an den entsprechenden Basiskursen des EHB festgelegt werden. Die entsprechenden Informationen können auf der OrTra-Webseite konsultiert werden.

Wie bereits erwähnt, sind die Ämter der ChefexpertInnen beider Fachbereiche neu besetzt worden. Gleichzeitig hat die Mitgliederversammlung der OrTra 2011 beschlossen, die beiden ChefexpertInnen mit einem Anstellungsvertrag und einem fixen Arbeitspensum anzustellen. Dieser Beschluss wurde im Herbst 2012 umgesetzt, wobei die administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über die Abschlussprüfungen vom Sekretariat der OrTra übernommen wurden. Aus dieser neuen Aufgabenverteilung sind Synergien entstanden, welche allen betroffenen Personen zugute kommen und qualitativ hochstehende Dienstleistungen garantieren.

## **5.11 Ausserkantonales Netzwerk**

### **5.11.1 Westschweizer Ebene (Romandie)**

Im Zuge der statuarischen Änderungen der OdA der lateinischen Schweiz hat der bisherige Präsident dieser Organisation, Jean-Marc Fonjallaz, sein Amt an Herr Schaffroth, den Kopräsidenten der OdA Berner Jura, abgetreten.

Die OrTra Freiburg bleibt dennoch sehr aktiv auf dieser Ebene. Die Gründung der OdA der lateinischen Schweiz hat zu zusätzlichen Synergien zwischen den betroffenen Kantonen geführt. Wie bereits erwähnt, waren diese Verbindungen für den Kanton Freiburg mit seiner Lage an der Sprachengrenze insbesondere bezüglich der Einrichtung der üK für die FABE-Auszubildenden oder auch im Rahmen der Zusammenarbeit mit der OdA Neuenburg bezüglich der Entwicklung des Validierungsverfahrens für Bildungsleistungen für FABE-Auszubildende sehr wertvoll und fruchtbar. Die Zusammenarbeit mit der OdA der lateinischen Schweiz ist auch hinsichtlich der Koordination der westschweizer Vertretungen auf nationaler Ebene sehr hilfreich.

### **5.11.2 Nationale Ebene**

Die Verbindungen der OrTra Freiburg zur nationalen Ebene werden teilweise über die OdA der lateinischen Schweiz abgewickelt. Die GeneralsekretärInnen (resp. deren Vertretungen) der Dachorganisationen OdASanté und SavoirSocial nehmen an auf westschweizer Ebene einberufenen Sitzungen teil. Die OdA der lateinischen Schweiz bestimmt ebenfalls über die Delegation von Personen bezüglich nationalen Themen und Debatten.

Der Präsident der OrTra Freiburg ist ausserdem Mitglied der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für die die Berufsausbildung ASG. Er nimmt in diesem Gremium das Amt des Vizepräsidenten wahr.

## **6. Betriebsweise der OrTra**

Die ständigen Kommissionen sowie der Vorstand treffen sich jährlich zu je fünf Sitzungen. Dabei werden die Sitzungen der ständigen Kommissionen jeweils vor den Vorstandssitzungen angesetzt, damit die Vorschläge aus den Kommissionen im Anschluss in den Vorstandssitzungen behandelt werden können.

### **6.1 Vorstand**

Der Vorstand hat sich 2012 mit den laufenden Geschäften auseinandergesetzt und dabei einen Schwerpunkt auf die strategischen Aspekte gelegt. Im Sommer 2012 setzte er sich mit strukturellen Fragen wie z.B. der Neuanpassung des Organigramms oder der Revision der Vereinsstatuten auseinander. Diese Vorarbeiten mündeten in die Verabschiedung der neuen Organisationsstruktur anlässlich der Mitgliederversammlung vom 15. November 2012.

Als weiteres Traktandum wurde an derselben Mitgliederversammlung das Budget 2013 genehmigt. Die budgetären Schwerpunkte zielen auf die Stabilisierung der Kosten für die

überbetrieblichen Kurse während mindestens zwei Jahren sowie auf die Vereinheitlichung der Tagessätze für alle Berufe und Sprachregionen ab. Der letztgenannte Punkt ist insofern von Bedeutung, als dass die deutschsprachigen Kurse für FABE-Auszubildende durch eine schweizweit tätige Vereinigung angeboten werden. Diese Kurse haben tiefere TeilnehmerInnenzahlen und sind deshalb teurer als die Kurse, welche die OrTra Freiburg anbietet. Das Budget 2013 sieht entsprechend vor, die Lehrbetriebe für diese Preisdifferenz zwischen diesen deutschsprachigen Kurstarifen und den westschweizer Ansätzen zu entschädigen. Die Mitgliederversammlung hat diesem Vorgehen zugestimmt.

Ab Herbst 2012 konnte der Vorstand seinen neuen Präsidenten willkommen heissen. Über die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstandspräsidenten und dem Geschäftsführer können weitere hängige Aufgabenbereiche vorangetrieben werden, wie zum Beispiel im Bereich des Personalmanagements die Ausarbeitung eines OrTra-Personalreglements.

Über das ganze Jahr hinweg konnte das OrTra-Team bezüglich allen Arbeitsschritten, Abklärungen und (schnellen) Beschlussfassungen auf die volle Unterstützung durch den Vorstand zählen. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinsorganen der OrTra ist von einer partnerschaftlichen, konstruktiven Haltung und gegenseitigem Vertrauen geprägt.

## **6.2 Ständige Kommissionen**

Die Themen, welche 2011 durch die ständigen Kommissionen behandelt wurden, sind in den ersten Kapiteln „Sozialbereich“ und „Gesundheitsbereich“ des vorliegenden Jahresberichts erläutert.

Die Mitglieder der ständigen Kommissionen haben sich auch im Verlaufe dieses Jahres wieder mit grossem Engagement mit ihrer Arbeit auseinandergesetzt. Nebst den regulären Kommissionssitzungen bringen sie sich auch in den verschiedenen Arbeitsgruppen oder anderen Kommissionen auf diversen Ebenen ein. Das grosse Interesse aller Mitglieder für Berufsbildungsfragen und schlussendlich für die Qualitätssicherung der Pflege- und Betreuungsleistungen, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Institutionen zugute kommen, ist eine wichtige ethische Grundhaltung.

Die intensiven Debatten und die permanenten Bemühungen, konstruktive Lösungen zu generieren, trägt dazu bei, dem Stellenwert der Berufsbildung in den Institutionen Auftrieb zu geben und führt darüber hinaus dazu, dass sich im Rahmen der Debatten in den Kommissionen eine eigentliche Identität bezüglich Bildungsfragen im Gesundheits- und Sozialbereich ausbilden konnte.

## **6.3 Ständige Angestellte**

### **6.3.1 Tätigkeit des Präsidenten resp. des Geschäftsführers**

Bis am 15. November 2012 (respektive bis zum Vertragsende per 30.11.2012) leitete Jean-Marc Fonjallaz den Vorstand und die ständigen Kommissionen der OrTra in seiner Funktion als Präsident und nahm dabei ebenfalls die Aufgaben der Geschäftsleitung wahr. Bis dahin war er auf Mandatsbasis verpflichtet. Seit dem 1. Dezember 2012 ist Jean-Marc Fonjallaz mit einem neuen Vertrag zu 30% als Geschäftsführer der OrTra fest angestellt, und (wie der vorliegende Jahresbericht unter Beweis stellt) führt seine Tätigkeit mit unveränderter Energie und Begeisterung weiter.

### 6.3.2 Sekretariat

Die Sekretärin ist für die Erledigung der laufenden administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit den üK und der Aufsicht der Lehrabschlussprüfungen durch die ExpertInnen zuständig. Sie ist ebenfalls mit den Sekretariatsarbeiten für die Geschäftsleitung und das Vorstandspräsidium betraut und erledigt zudem die Buchhaltung, das Rechnungswesen und die Lohnbuchhaltung. Im Zuge der grossen Entwicklung der OrTra-Aktivitäten und der entsprechenden Zunahme des administrativen Aufwandes wurde das Arbeitspensum von Frau Spirig auf 70% erhöht.

Frau Trachsel führt ihrerseits ihre Tätigkeit als Protokollführerin an den Mitgliederversammlungen, an den Vorstandssitzungen und an den Sitzungen der ständigen Kommissionen weiter.

Dank den äusserst kompetenten und effizienten Leistungen durch ihr Sekretariatspersonal kann die OrTra auf einen qualitativ hochstehenden Kundenservice sowie eine einwandfreie Korrespondenz und eine exakte Aktenführung zählen. Das Team des OrTra-Sekretariats ist somit eine tragende Säule unserer Organisation.

### 6.3.3 ÜK-Koordinator

Der Start der überbetrieblichen Kurse in den neuen Räumlichkeiten ist gut geglückt und ohne nennenswerte Schwierigkeiten über die Bühne gegangen. Herr Vogler hat alle seine Aufgaben im Bereich der Organisation und der logistischen Vorbereitung der Kurse (Räumlichkeiten einrichten, Einkauf von Ausstattungsmaterial, Wartung der Geräte) hervorragend bewältigt.

Der Koordinator der überbetrieblichen Kurse ist im Alltagsbetrieb der OrTra für die allgemeine Planung der üK zuständig. In diesem Rahmen betreut er ebenfalls die Rekrutierung der Lehrbeauftragten und das Qualitätssicherungsverfahren der Dienstleistungen.

Im Jahre 2012 waren vielfältige Herausforderungen zu bewältigen: Nebst der Einrichtung und Vorbereitung der neuen Kursräumlichkeiten mussten die üK für die neue AGS-Berufsbildung ausgearbeitet und, in Zusammenarbeit mit den westschweizer Kantonen, die Übernahme der überbetrieblichen Kurse für die FABE-Auszubildenden vorbereitet werden. In diesem Zusammenhang ist ausserdem zu erwähnen, dass Herr Vogler in der diesbezüglichen westschweizer Arbeitsgruppe den Vorsitz eingenommen hatte.

Beilage : Glossar

Freiburg, den 22. April 2013/jmf

## Glossar

BEA	Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung
BBA	Amt für Berufsbildung
EHB	Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung
EKSD	Direktion für Erziehung, Kultur und Sport
ESSG	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit von Grangeneuve
FaBe	Fachmann Betreuung / Fachfrau Betreuung
FaGe	Fachmann Gesundheit / Fachfrau Gesundheit
FCGF	Freiburger Krippenverband
FNPG	Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit
FORs	<i>(Westschweizer OdA für den Gesundheitsbereich)</i>
FSV	Freiburger Spitex Verband
GDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
GSD	Direktion für Gesundheit und Soziales
HEdS-FR	Hochschule für Gesundheit Freiburg
HES	Fachhochschule
HES-TS	Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit
HF	Höhere Fachschule
KE	Kindererzieher / Kindererzieherin
OdA Santé	<i>(Nationale OdA für den Gesundheitsbereich)</i>
SavoirSocial	<i>(Nationale OdA für den Sozialbereich)</i>
VWD	Volkswirtschaftsdirektion